

# Deutsches Nachrichtenbüro

B. m. b. H.

(Alle Manuskripte gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrgang

Berlin, Montag 14. September 1936

Nr. 47

## Parteilag der Ehre.

(Fortsetzung von Sonderausgabe Nr. 46)

# Herzliche Grüße von

Münchens, 14. September. Das Schicksal Deutschlands wird von den Deutschen selbst gestaltet, teilend Adolf Hitler das Reich und das Volk wieder freigegeben hat. Der Führer hat mit seinen Geheben den inneren Wiederaufbau von Deutschland durchgeföhrt und damit die Gestaltung des deutschen Schicksals in seine Hand genommen.

Was in den Jahren der inneren Umgestaltung die Männer der Bewegung erkannt haben, das neue stolze Reich, gilt es nun nach innen zu führen und nach außen zu führen.

So ruht mancher das deutsche Schicksal in Gegenwart und Zukunft auf zwei letztgenannten Herren Parteivorsitzenden der Nationalsozialistischen Partei und der deutschen Wehrmacht.

In ihren Reden treffen sich Bewegung und Wehrmacht nun gemeinsam im Dienst zur gemeinsamen Gestaltung der deutschen Zukunft und damit des deutschen Schicksals. So ist es selbstverständlich, daß am Parteilag der nationalsozialistischen Bewegung auch die deutsche Wehrmacht teilnimmt. Die Vertreter in Generaloberst Werner und Trägen seines Worts. Dieses Volk ist mit der Wehrmacht ein, nachdem wir wieder ein Volkseinheit sind, in dessen Weisen jeder Deutsche Mann seine Pflicht erfüllt.

Ziels Einheit und unerschütterliche Verbundenheit kam am Montag, dem Tag der deutschen Wehrmacht, auch an den Parteilag der Ehre in München frühzeitig zum Ausdruck. Die Eingangsreden dieses Tages in den Räumen der großen Parteihalle verankerten in uns als Soldaten die Bedeutung deutscher Streit auf allen Stufen der politischen und der militärischen Macht, die eine sind und nur das eine und nichts anderes wollen.

### Ein glückliches, frohes deutsches Volk inmitten einer Friedlichen Welt!

Schärfster Sonnenlicht tag über der Jugendweilme in die Zukunft zueingehen seit Stunden Spät am Kopf weichen von den Angehörigen der Organisation im Raum bedeckt sind. Und die 10.000 Wehr-zugler sind wegen. An der großen Einnahrtsstraße, die der Haupttribüne gegenüber liegt und bis in den Stadthausfeld, liegen auf der ganzen Breite von 90 m fön die an den Vorkämpfern beteiligten Formationen der Wehrmacht. Auf der Ehrentribüne sieht man neben dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Werner, den Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, Generaloberst Trägen und Generaloberst Stiefner. General der Reserve Wilt, umgeben von der gesamten in Märschfolge anstehenden Generalität und Kommandität.

### 400 Flugzeuge über der Jugendweilme.

Mit militärischer Präzision flogen am 8 Uhr vom Osten her in doppelter Ordnung die Gekundener der Luftwaffe heran, wobei die Stangschiffwader, unter ihnen die Stangschiffwader, "Sindenburg" und "General Weber", ebenfalls in doppelter Ordnung fliegen. Die Stangschiffwader "Hort Weiser", "Mädelhofer", "Belde" und "Annelmann" an. Alle Gekundener imponieren über dem Jugendweilme ein, das sie den Jubel der Massen umfressen. Eine Sondergruppe geht ein Luftzerstörer, bei dem die Maschinen mit wundervoller eingeleiteter Ordnung einmarschieren. Zur gleichen Zeit nehmen die ärmlichen Luftabweilungen einen für die Zukunft mächtig und unerschütterlichen Gegner unter der fih in mehreren tonnen schweren Mädelern Höhe nährt und beim Zerschellen auch von den letzten Batterien beschossen wird. Das Wölkchen der Verbinder der Luftwaffe, die eine Wartung für die Einrichtung in geringer Höhe die Jugendweilme überlegen, Gekundener von Gekundener, jeweils an der Spitze die Führungsgruppe.

### Vorkämpfungen der Kanalarie und Artillerie.

An gestrichelt Gekundener bracht das Trompetersignal des Heeres Regiment 10 mit einem kühnen Hinhängen ins Feld, portiert per Generaloberst Werner und begleitet den Eintritt der fünf Schwadronen, die in Schwadronenfront ebenfalls vor der Ehrentribüne aufsteht. Kaum haben sie das Feld verlassen, geht die bekannte leichte leichtartillerie in Stellung, um einige Vorwürter zu zeigen, prost wieder auf und fährt in Ordnung über das Feld wieder aus. Die ungeschickte Schmelzfahrt, mit der jedes alles geschickt. Die ganze Veranstaltung nimmt nur wenige Minuten in Anspruch - löst einen herrlichen Beifall aus.

### Die Gefechtsstellung beginnt.

Der befehdete Schlag löst ein einheitliches Bild der Zusammenarbeit der verschiedenen Abteilungen nicht zu. So daß die Einheitlichkeit, die in modernen Kämpfen noch immer mehr und in Zukunft möglich ist. Diese aber

find lo gefchickt ineinandergeföhlt, daß die Aufeinanderstöße einen guten Eindruck von der Notwendigkeit enger Verbundenheit und Zusammenarbeit der verschiedenen Verbände erhalten. Der Wehrleistungs eines Wehrregiments auf den Normarz löst auf feindliche Schützentruppen Panzerwagen und gibt die Erlaubnis durch rote Leuchtfolgen nach hinten. Die Spitzengruppe der Heiter fih ab, während zur Rechten der feindlichen Panzer-Schwärme die eigenen Panzerabwehrgeschütze vorgezogen werden, denen es gelingt, den Gegner abzumachen, worauf der Normarz mit den erprobtesten Schützentruppen freigelegt wird.

### Einsatz der Artillerie.

Eine motorisierte Aufführungsabteilung trifft auf eine feindliche Sperrre, die aus Schützen, leichten MWS, und Panzerabwehrgeschütze besteht. Der erste Angriff der leichten und schweren Panzergeschützen auf diese Sperrre, der den Schützen den Weg ebnen soll, wird abgewehrt, so daß Artillerie-Einsatz erforderlich wird. Aufgehoben werden die Schützen im Voraus gegen die Sperrre vor, strahlend leuchtet als Vorzeichen schwarze MWS, deren die der Gegner die Sperrre nicht mehr zu halten vermag. Panzerabwehrungen und Panzerabwehrungen nehmen in überhöhter Fahrt die Verfolgung auf, um zu verhindern, daß sich der Gegner wieder heilfich kam.

Das In-Stellung-Gehen der Batterie, die bei dem Angriff auf die Sperrre eingesetzt wird, zeigt dann die II. Abteilung der Artillerie-Regimenten. Inzwischen fih sich die Artillerie-Einheiten mit dem ersten und den anderen in hohem Ansturm erst auf den Gegner einschleudert und dann die verbleibenden Feuerarten des Luftkriegschießens vorführt.

### Großkampf!

Aufgehoben sind die Formationen auf dem Normarz an eine ausgezeichnete Stellung des Wehrregiments mit Schützen, MWS, Mädelern, Minenweilern und einer getarnten Dienstleistung der Panzerabwehrgeschütze und Artillerie gezogen. Es entsteht fih das Bild eines Großkampfes, der dem der Angreifer die Infanteriegeschütze mit in die vorderen Linien zieht. Aber erst dem Einsatz der zweiten Welle der Panzerfahrzeuge gelingt der Einbruch in die feindliche Stellung. Das Gefechtsfeld war außerordentlich umfangreich und wurde mit barschaften stark aufgenommen.

Das Wehrregiment 1 hatte während den Vorkämpfungen formales Gehehen gezeigt. Während des Gefechts traf der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, auf der Jugendweilme ein.

### Einmarsch zur Paradeauffstellung.

Durch fünf Trupps ziehen nun die an den Wehrmachtsoffizieren beteiligten Truppen zur Paradeauffstellung auf die Jugendweilme. Durch das große Einmarschfeld gegenüber der Haupttribüne sammeln die blauen Jungen der 2. Marine-Unteroffiziersabteilung. Zur wundernoll ausgeprägter Aufmerksamkeit und ihre produktiv fäpwendenden in Märschfolge mit einem Sonderauszug der Infanterie ziehen sich das Wehrregiment 10, die bekannten Abteilungen der Artillerieregimenter 14 und 17, ein Bataillon des Luftregiments und die motorisierte Zeile des Panzerbataillons 14, die motorisierte MWS, und Panzerabwehrkompanie des Infanterieoberbataillons, das Panzerregiment 1, die Nachrichtenabteilung und die motorisierte Artillerieabteilung auf, während durch das Wetter die Regiment der Luftwaffe, durch das Direktor die Infanterieregimenter 11 und 21 mit den MWS, Panzerabwehr- und Infanteriegeschützen einmarschieren.

Was den Einmarsch der fih mit feierndermüßiger Schmelligkeit vollzieht, erfüllt das Kommando "Schlingelanden!" "Schlingelanden!" und die Truppen präsentieren. Ueber die Straße, die vor der großen neuen Tribüne vorbeiführt, zieht mit klingendem Spiel die 112 Bänder des alten Heeres, unter denen die Soldaten der ältesten Regimenter, der ehemaligen Panzerregiments und vier Bänder der älteren Kriegsmarine, eskortiert von Ehrenformationen des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe, die das geordnete Recht ein.

Die Hundsterrassen, die dem prächtigen militärischen Schauspiel bewohnen, haben fih von ihrem Plätze erhoben und schellen in die fäpnden Reihen der stehenden deutschen Heeres mit erhebener Reden. Im mittleren Feld des Hauptbataillons werden die neuen Banner aller an dem Aufmarsch beteiligten Truppen mitgeföhrt.

### Zur Parade angetreten.

Der Kommandeur der 17. Division, Generalmajor Daxls, melde die Paradeaufstellung. Die Anstehenden der einzelnen Kommandos zur Wehrung an den Oberbefehlshaber der Wehrmacht flacht dann hervoranzog und rüft wiederum feierlich den Beifall der Massen hervor. Die Bewegung mende sich der Vorbereitungen zum Wehrmarsch.

### Generalfeldmarschall v. Blomberg,

an die Soldaten mit folgender Ansprache:

"Soldaten!"

"Am 10. März 1936 hat unser Führer und Reichsverführer der unerschütterlichen deutschen Truppenkämpfe versehen. Eine altehrliche Tradition vor damit zu neuem Leben er-

weckt. Heute wird Euch die Ehre zuteil, daß am Tage der Wehrmacht des Reichspartiesjahres Ihr die neuen Fahnen und Standarten zu neuen Händen empfangt. Sie sind ein Kleinod, das Ihr zu bewahren und rein zu erhalten habt. In diesen feierlichen Vorwürter fih für Euch die Ehre Euch zu erwehlen. Sie sind zugleich das Symbol aller soldatischen Tugenden. Der Fahne zu folgen im Leben und im Sterben ist nun von Euch höchsten Gehe!"

### Uebergabe der neuen Feldzeichen.

Der Generalfeldmarschall bittet dann die Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile, die neuen Feldzeichen der Truppe zu übergeben. Das Fahnenbataillon rüdt bis unmittelbar unter die Ehrentribüne vor, während die neuen Fahnen vor dem einzelnen Bänder ihrer Truppenstücke aufgeföhrt werden, die der Luftwaffe auf dem rechten Flügel, die der Kriegsmarine und der Panzertruppen in dem Mittelstück und die der Artillerie, der Artillerie und der Heiter auf dem linken Flügel.

Während die Truppen präsentieren, übergeben die Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile unter den Klängen des Feierniedermarkes und dem Donner der Geschütze den Kommandeuren der Regimenter die neuen Feldzeichen. Die Haupttribüne haben sich von ihrem Plätze erhoben und anerkennen die Fahnen.

Der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg fährt dann fort:

"Soldaten!"

"In dieser Stunde geben wir des Stammes, der uns die neuen Feldzeichen gab und dem wir in unerschütterlicher Treue verbunden sind. Adolf Hitler, unser Führer und Reichsverführer, der Herrscher Wehrmacht der deutschen Wehrmacht, unser deutsches Volk und Vaterland Sieg Heil!"

Wachwoll brausen die Heilrufe über das weite Feld. Die Heiber der Station befehdigen die feierliche Fahnenweibe.

## Der Führer bei der Wehrmacht.

Der Tag der Wehrmacht erreichte am Nachmittage mit der Anwesenheit des Führers

### Anwesenheit des Führers

bei den Vorbereitungen auf der Jugendweilme seinen Höhepunkt. Mit dem Führer und Obersten Wehrmacht der Wehrmacht wohnten der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall v. Blomberg, und die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile, Generaloberst Trägen v. B. v. B., Generaloberst Göring, und Generaladmiral v. D. v. D. der Vorbereitungen teil. Auf der Ehrentribüne kamen ferner neben dem Generalstab und Militärrat das gesamte Heeresober der Bewegung, die ausländischen Diplomaten, zahlreiche ausländische Militärratgeber und die führenden Persönlichkeiten der Wehrmacht und Staatsbehörden anwesend.

Die weiten Mädel waren dicht besetzt. Das köhne Wetter hatte sich gehalten. In den Zoren des Jugendweilmes wehnten an den schlanken Wästen die Wehrmachtssoldaten, die zusammen mit den umliegenden Hofaufgehörden an diesen Ehrentribüne der Wehrmacht ein köhnes Symbol für die unerschütterliche Verbundenheit der jungen deutschen Wehrmacht mit der nationalsozialistischen Bewegung sind.

### Flieger über dem Feld.

Mit militärischer Präzision fliegen am 14 Uhr die schweren Kampfflugzeuge über das Jugendweilme dahin und haben damit das Zeichen für den Beginn der Parade an 11 Uhr 15 Minuten gegeben, die fih, je fahmal in Zeugnisslag gezeigt wurde. Sie fliehte zugleich dem gelassenen deutschen Volk und dem gelassenen Jugendweilme die deutsche Feiernedung in unerschütterlicher Einheitlichkeit vor. Am 11 Uhr 14 Uhr trat fih lautlos der köhne Schmelz des Luftflottes "Sindenburg" mit den Freiweillichen der Bewegung auf den Ehrentribüne am Himmel auf, um eine große Solöle über der Stadt der Reichspartiesjahre zu ziehen und dann furs auf das Jugendweilme zu nehmen. Sein Ercheinen löst auf Straßen und Wägen helle freude aus.

An dem Aufzuge, das am Nachmittag um 9 Uhr unter Führung von Wehrführer v. Blomberg in dem Hauptstadtkönigsfeld aus zu einer Fahrt nach Münchens befehrt war, befanden sich 61 Bahngäste, Offiziere und höhere Beamte des Reichsluftfahrtministeriums und der verbündeten Luftstreitkräfte, ein Bänder der Wehrmachtsoffiziere und Angehörige der Wehrmacht des Luftflottesbundes nahmen an der Fahrt teil.

(Fortsetzung auf Sonderausgabe Nr. 48)